Max Burgmeier - 1881-1947

Autor(en): **Fischer, Guido**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KUNST
ART SUISSE ARTE SVIZZERA

A. G. BELLINZONA

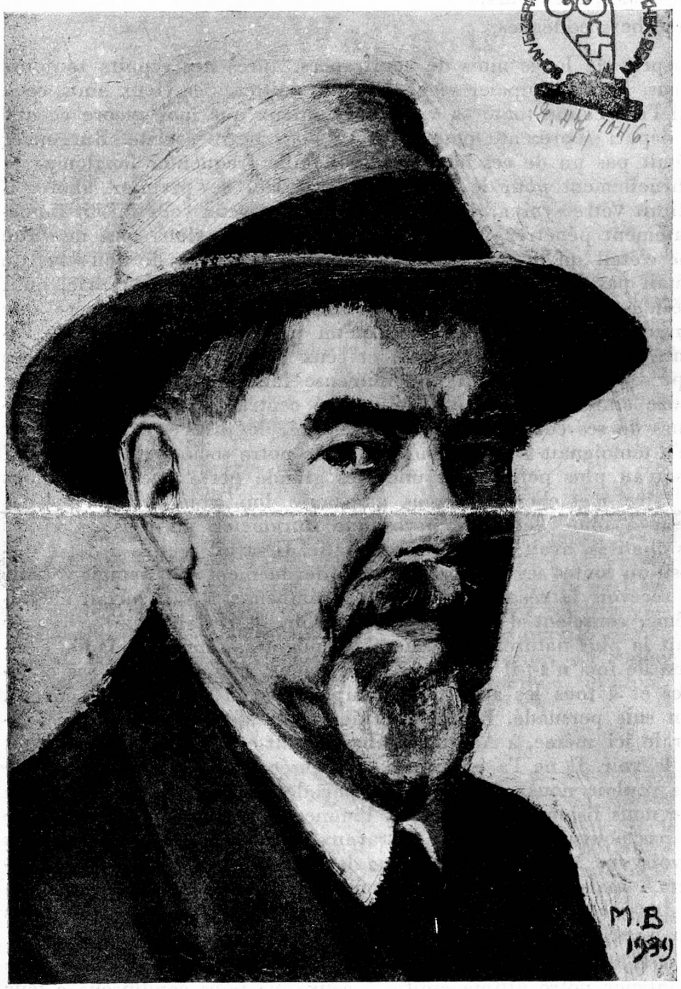
JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 1

JANUAR 1947
JANVIER 1947

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.



Nach einem Selbstporträt.

Max Burgmeier - 1881-1947.

Wir Maler und Bildhauer sind in der grossen Mehrzahl ausgesprochene Individualisten. Es ist darum weder eine leichte noch dankbare Aufgabe, die Verantwortung für das Gedeihen einer Sektion zu tragen. Max Burgmeier war während dreissig Jahren das Präsidium der Aargauer anvertraut. Diese Tatsache ist sicher etwas Einmaliges in der Geschichte unserer Gesellschaft und sie zeigt deutlich, welche überragende Bedeutung Max Burgmeier für uns hatte. Beharrlichkeit und Treue in der Verfolgung eines Zieles, waren zwei seiner hervorstechenden Charaktereigenschaften, die den Verstorbenen befähigt haben unsere Sektion im besten Sinne des Wortes zu führen. Seine Stellungnahme war immer einfach und eindeutig, er mied grosse Gesten und Worte, seine Formulierungen waren knapp und präzis. Während seiner Präsidentschaft hat sich die Sektion ständig gefestigt und ihre Bedeutung im aargauischen Kunstleben hat sich immer eindrücklicher gezeigt. Man darf wohl sagen, dass der Name Max Burgmeier mit dem Werden und Gedeihen der Gruppe der Aargauerkünstler so eng verknüpft ist, dass er für viele Kollegen anderer Sektionen gleichbedeutend war mit dem Namen der Sektion Aargau.

Ganz im Gegensatz zur sachlich trockenen Art seiner Meinungsäusserungen während der Sektionssitzungen, war Max Burgmeier, wenn er im Kreise der Kollegen oder Freunde aus sich herausging. Dann konnte er mit seiner ursprünglichen und unbändigen Fröhlichkeit alle mitreissen.

Nun ist unser lieber Kollege von einer langen, schweren Leidenszeit erlöst worden.

Ich glaube es sei die beste Art Max Burgmeiers zu gedenken und von ihm Abschied zu nehmen, wenn wir nicht nur rückwärtsschauen, sondern wenn wir uns fragen, welche Aufgaben er uns für die Zukunft übergeben hat. Es ist sicher die bleibendste Art des Dankes, die grösste Freude die wir dem lieben Kollegen machen könnten, wenn wir alles tun, um einander helfend, den guten, kollegialen Geist zu pflegen und den guten Namen, den sich unsere Sektion unter der Führung von Max Burgmeier erworben hat, immer neu zu verdienen.

Guido FISCHER.

Eine stattliche Anzahl von Freunden und Kollegen aus nah und fern wohnte am Samstag 18. Januar in Aarau der Kremation von Maler Max Burgmeier bei.

Die Ansprache von Herrn Pfarrer Oser wurde umrahmt mit musikalischen Vorträgen: Des Baches Wiegenlied, von Schubert, gesungen von Gustav Wettler, und ein Satz aus Beethovenquartett Op. 18 Nr. 3, gespielt vom Streichquartett in welchem der liebe Heimgegangene lange Jahre mitgewirkt hatte.

Wir geben nachstehend die Worte wieder, welche Herr Seminardirektor Arthur Frey im Namen der Freunde wie auch der Sektion Aargau der GSMBA, und Zentralpräsident Martin sprachen:

Aus einem Gedenkwort, gesprochen bei der Bestattungsfeier am 18. Januar 1947.

Wenn man in den letzten Wochen und Monaten öfter am Krankenlager unseres lieben Max Burgmeier gesessen hat, dann sind Vorstellung und Sinn heute so erfüllt von den Eindrücken des Leidens und Duldens, dass die vielen Bilder froher Erinnerung aus des Dahingeschiedenen gesunden Tagen dahinter ganz verschwinden wollen. Ein guter, charaktervoller Mensch, ein begabter Maler von durch und durch echter Künstlerschaft, ein Freund von unverbrüchlicher Treue und Aufrichtigkeit — und ein Lebensausgang in so langem Schmerz und Weh ! « Unfühlend ist die Natur ». Sie frägt in ihrem Walten nicht nach gut und böse; sie weiss nichts von Gerechtigkeit. Ihre Vorgänge sind Verhängnis, oft noch grausamer, als wir zu erkennen vermögen. Denn wir bleiben am Krankenlager zumeist nur Zeugen der körperlichen Leiden. Was die Seele erduldet, das sucht sich zu verbergen. Selten nur kam es bei unserem Freunde aus der Verhaltenheit in leisen Andeutungen hervor: Die quälende Voraussicht, nie mehr zur Arbeit zurückkehren zu dürfen, das Schwanken zwischen Hoffnung und Resignation, die Beschäftigung mit dem Rätsel von Leben und Tod.